

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Mofse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20.
Ämtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberstina, Niederstina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 122

Freitag, den 21. August 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Geschäftsräume des öffentl. Arbeitsnachweises Pulsnitz und Umg.

sind in der Zeit vom 17. August bis 12. September 1925 **nur Montag, Mittwoch
und Freitag** von 1/8—12 Uhr und von 1—4 Uhr geöffnet.

An den übrigen Tagen ist bei dringenden Dienstangelegenheiten Pulsnitz Telefon Nr. 3
oder Großröhrsdorf Nr. 11 anzurufen.

Öffentlicher Arbeitsnachweis Pulsnitz

am 20. August 1925

Sonnabend, den 22. August 1925, vorm. 10 Uhr

sollen im Gasthaus „Wettiner Hof“, hier, als Versteigerungsort zwangsweise gegen
Barzahlung

**1 Fahrrad, 1 Geldschrank, 20 Flaschen Weinbrand, 12 Flaschen Steinhäger
und 22 Flaschen Rumverschnitt**

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Der Deutsche Arbeitgeberverband hat gestern in einer Sonder-
sitzung beschlossen, am 29. August die Gesamtausperrung im
Baugewerbe in ganz Deutschland in Kraft treten zu lassen.
Das Reichsarbeitsministerium hat zwar die Parteien noch-
mal auf heute, Freitag, geladen, doch besteht wenig Aussicht
auf eine Verständigung.

Unweit der ostpreussischen Grenze ist ein polnischer Flieger mit
einem Apparat französischer Konstruktion mit dem Bürger-
meister aus Czarnikow als Passagier an Bord abgestürzt.
Der Fliegermeister war sofort tot. Der Flugzeugführer ist
schwer verletzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Die auf den 19. August errechnete Reichshandels-
reichsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes ist geg. näher
dem Stande vom 12. August (134,2) um 1,9 Prozent auf
136,6 zurückgegangen.

Gestern nacht sind in Queblindurg im Harz vier große Fabrik-
gebäude der Metallwarenfabrik Gebr. Alndt niedergebrannt.
Unermessliche Schäden sind dadurch entstanden, daß Kiefen-
vorräte fertiger Waren mit verbrannt sind.

Der Feuerlöscher auf Urum wird insgesamt auf 186 000 M
geschätzt. Das Ambrosienhaus stellte allein einen Wert von
120 000 M dar. Die Zahl der Obdachlosen erreicht fast 100.
Der in Volzheim auf Föhr angerichtete Brand Schaden be-
trägt sich nach vorläufigen Schätzungen auf 80 000 M.

Die Sowjetregierung hat eine amerikanische wissenschaftliche
Kommission wegen Spionage ausgewiesen.

Außenminister Chamberlain ist gestern von seinem Landaufenthalt
in Sibirien, wo er seine Ferien zu verbringen gedachte, wegen
der drohenden Nachrichten aus China nach London zurück-
gekehrt.

Die Zahl der Todesopfer bei der Explosionskatastrophe auf
dem Bergbauwerksdampfer in Rhode Islands hat sich auf
37 erhöht. Von den Schwerverletzten liegen 23 in hoffnungs-
losem Zustande darnieder.

In Sidney ist ein neuer Seemannsstreik ausgebrochen, der auch
auf andere Häfen Überzugreifen droht.

Wie aus Peking gemeldet wird, sind der englische Bischof,
6 Missionare und 4 englische Damen in der Provinz Tse-
Tschuan von Räubern entführt worden.

Wie aus Kanton gemeldet wird, ist dort Liao-Hung Hei, ein
führender Kommunist der Kantonregierung, vorgestern nacht
mordlings ermordet worden.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Der Elternrat) ließ sich am Don-
nerstag über das neue, vom Landtage beschlossene Strafmittel
in den Volks- und Fortbildungsschulen unterrichten, die so-
genannten Arbeitskassen, die am 1. Oktober eingeführt
werden. Es handelt sich um strafweise Beschäftigung von
Schulkindern in der Schule an unterrichtsfreien Nachmittagen.
Diese Angelegenheit wird Schule und Eltern in der nächsten
Zeit noch zu beschäftigen haben. — Weiter wurde davon
Kenntnis genommen, daß die Einrichtung einer Hilfsklasse
für Kinder, die wegen schwacher Begabung nicht mit Erfolg
am Unterricht der allgemeinen Volksschule teilnehmen können,
angestrebt wird. Der Elternrat befandete durch eine Ent-
scheidung sein besonderes Interesse an dem Zustandekommen
einer solchen Einrichtung.

— (Ehrenzulagen an Ordensinhaber.) In-
haber von Orden und Ehrenzeichen sollen wieder Ehrenzu-
lagen erhalten. Wenn die Zulagen früher über 120 Mark
jährlich betragen haben, so wird jetzt die Hälfte gewährt,
aber nicht mehr als dreihundert Mark und mindestens 120 Mark.
Inbetracht kommen sächsische, bayrische, württembergische, ba-
bische Auszeichnungen.

— (Veranstaltungen rechtzeitig be-
kannnt machen.) Es ist ein geschäftlicher Fehler, stattfindende
Veranstaltungen erst im letzten Augenblick durch die Total-

presse bekanntzugeben. Gar oft kann man diese Wahrneh-
mungen machen. Was ist die Folge? Man wird von der
Bekanntgabe förmlich überrumpelt, hat vorher vielleicht schon
eine anderweitige Zusage gegeben und ist nun nicht mehr in
der Lage, die Veranstaltung zu besuchen. Die rechtzeitige
Bekanntgabe soll aber noch mehr aus dem Grunde erfolgen,
weil verschiedene Orte die Zeitung durch Postzustellung erst
einen Tag später erhalten. Man öffnet das Blatt,
und da steht dann zu lesen: Heute findet da und da das
und das statt. Dieses „Heute“ ist aber bereits zum „Ge-
stern“ geworden und der Leser kann nur mehr bedauernd
feststellen, daß die Veranstaltung schon gewesen ist. Da
wundert sich mancher Veranstalter über schlechten Besuch,
ärger sich und sagt sich: „Ich habe es doch in der Zeitung
veröffentlicht!“ aber um 3a, zumindest einen Tag zu spät!
Gar mancher wäre noch gekommen, wenn er von der Ver-
anstaltung rechtzeitig Kenntnis erhalten hätte. Dies sei im
Interesse der Veranstalter und auch Besucher in wohlwollen-
der Absicht zum Ausdruck gebracht.

— (Quartier-Bestellung zur Landwirt-
schaftlichen Landes-Ausstellung Sachsen in
Dresden.) Am Freitag, den 4. September 1925 wird auf
dem Ausstellungsgelände in Dresden-Reick die große Land-
wirtschaftliche Landes-Ausstellung Sachsen eröffnet. Nach
den bisherigen Anmeldungen ist mit einer außerordentlich
großen Besucherzahl aus allen Teilen Sachsens, Deutsch-
lands und des Auslandes zu rechnen. In ihrem eigenen
Interesse werden die noch rückständigen Besucher gebeten,
umgehend die Fragebogen wegen Quartierbeschaffung aus-
zufüllen und an den Dresdner Verkehrsverein — Dresden,
Hauptbahnhof (Ostbau) — weiterzuleiten. Von dort aus
wird bei rechtzeitiger Bestellung allen Wünschen in weitest-
gehendem Maße Rechnung getragen werden.

Dresden. (Weiterer Rückgang der Betriebs-
stilllegungsanzeigen.) Die Zahl der beim sächsischen
Arbeitsministerium in der Zeit vom 1. bis 15. August ein-
gereichten Anzeigen über beabsichtigte Stilllegungen von Be-
trieben weist gegenüber der zweiten Hälfte des Juli abermals
einen Rückgang nach und zwar von 34 auf 32, während sie
in der ersten Hälfte des Juli sich auf 41 belief. Die meisten
Anzeigen, nämlich 7, rühren wieder aus der Textilindustrie
her, je 5 stammen von Ziegeleien, der Metallverarbeitung
und der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate,
je 3 aus der Industrie der Steine und Erden und der
Papierindustrie, 2 Anzeigen sind von der Industrie der Holz-
und Schnitzstoffe, je 1 von der Faserstoffbearbeitung und
dem Baugewerbe eingereicht worden. — (Schwerer Un-
glücksfall.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich
am 19. August nachmittags in dem Umspannwerke Herlas-
grün der Aktiengesellschaft Sächsische Werke. Dort geriet
ein Monteur der A.-G. an den unter Spannung stehenden
Teil und verursachte dadurch einen Lichtbogen, durch den er
selbst Verbrennungen und beim Herabstürzen schwere Ver-
letzungen am Kopfe erlitt. Er wurde in das Krankenhaus
in Plauen eingeliefert. — (Fahrraddiebstahl.) Aus
dem Schankraum einer bekannten Speisewirtschaft wurde am
16. August nachmittags ein Herrenfahrrad Marke „Lands-
krone“ Nr. 12295 gestohlen. Auf dem Gepäckträger des
Rades befand sich ein Paket, enthaltend eine weinrote, halb-
fertige Robe, vorn und hinten mit schwarzen Perlen bestickt,
1 beige-farbene Tischdecke und 1 Wandschoner „Lohengrin“.
Mittelungen zu diesem Diebstahl erbittet die Kriminalpolizei
Dresden.

Dresden, 19. August. (Aus dem Gewerkschafts-
leben.) Die Einigungsverhandlungen in der sächsisch-thüring-
schen Textilindustrie die am Montag und Dienstag zwischen
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerchaft der sächsisch-thüringischen
Textilindustrie stattfanden, sind, wie wir erfahren, ergebnis-
los verlaufen. Die Kündigungen an die Belegschaft der
betroffenen Betriebe bis zum 5. September sind am 18. August
ausgefertigt worden. Mit den kaufmännischen und technischen
Angestellten sowie den Werkmeistern der in Mitleidenschaft
gezogenen Betriebe ist in freier Vereinbarung ein Tarifs-
vertrag zustande gekommen, wonach die Löhne und Gehälter
um 10 Prozent erhöht werden und der Tarifbetrag bis
31. März 1926 läuft.

Dresden, 20. August. (Tschechisch und Fran-
zösisch — nur nicht Deutsch!) Das tschechische Pres-
sbüro meldet: Die Prager Mustermesse wird am 7. Sep-
tember d. J. ein Festkonzert im Smetanasaal des Gemein-
hauses in Prag veranstalten. Zu dem Konzert wird ein
Programm mit dem Inhalt der Symphonie in tschechischer
und französischer Sprache ausgegeben.

Dresden, 19. August. (Kommunistische Stören-
friede bei einem Schulfest.) Am Sonntag nachmittag
kam es am Gasthof „Königslust“ an der Staatsstraße
Annaberg-Bärenstein und im Orte Kühberg zu einem bluti-
gen Zwischenfall, der vier Verletzte forderte. Die Chemnitzer
„Allgemeine Zeitung“ berichtet darüber: Als ein etwa 500
Mann starker Zug von uniformierten Kommunisten aus
Annaberg, Raschau, Chemnitz und Geyer, die bei einer De-
monstrationsversammlung in Weipert beteiligt gewesen waren,
auf dem Rückwege durch Kühberg kam, dessen Einwohner
wegen des gerade stattfindenden Schulfestes die Häuser auch
mit schwarz-weiß-roten Fahnen und Blumen geschmückt
hatten, begannen die Kommunisten, die mit papiernen Fähn-
chen geschmückten Blumentöpfe an den Fenstern, sowie allen
Tannenschmuck zu zerstören und auf die Straße zu werfen,
und eine Anzahl Fenster einzuwerfen. Eine Anzahl Kommu-
nisten, darunter auch Frauen mit roten Kopftüchern, stürzten
sich auf die Blumentöpfe und schwarz-weiß-roten Fahnen,
die an den Fenstern des Gasthauses „Königslust“ und auf
dem Festplatz standen. Vier Festteilnehmer, darunter der
stellv. Bürgermeister Harnisch-Bärenstein, Baumeister Schmie-
del-Bärenstein, Straßenwärter Reuter, sowie Strafenarbeiter
Arthur Lang, die sich dem sinnlosen Treiben der Frontkämpfer-
abteilung entgegensetzten, wurden von diesen rücksichtslos
mit Stöcken ins Gesicht geschlagen, so daß sie alle vier
schwere Stirnverletzungen davontrugen. Anwesende Sanitäter
sorgten sofort für Behandlung. Der während der Schlägerei
anwesende Wachtmeister konnte gegenüber der großen Zahl
seiner Gegner keinen der Haupttäter feststellen oder festneh-
men. Eine Stunde nach dem Verschwinden der Angreifer
die mit einem Lastauto und zu Fuß in Richtung Schlettau
wo sie in der siebenten Stunde gesehen wurden, das Weiße
suchten, trafen in zwei Automobilen 25 Mann Schutzpolizei
aus Chemnitz am Tatorte ein, ebenso das Annaberger Sa-
mariterauto. Unterwegs hatte die Schutzpolizei einen Trupp
Annaberger Kommunisten, die von Weipert zurückkamen, auf
Waffen untersucht und die Aussage des Führers entgegenge-
nommen, daß seine Leute bei der Schlägerei nicht beteiligt waren.

Söbän, 20. August. (Töblicher Unfall.) Der
in Rottmarsdorf wohnende Oberschaffner Bartho fuhr mit
seinem Rad gegen einen Baum und erlitt hierbei derart
schwere Kopfverletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Grimma. (375. Stiftungsfest der Fürstenschule.) Zum 375. Stiftungsfest der hiesigen Fürstenschule und Landeschule zu St. Augustin laden Rektor Dr. Frau- stadt und Primus omnium Helmut König, Sohn des Pfarrers Gerhardt König in Großhohndorf und Enkel des ehemali- gen Baugener Gymnasialprofessors König, ein. Es sind eine große Anzahl Veranstaltungen geplant.

Hohenbocka, 20. August. (Schwerer Unfall.) Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte der Rangiermeister Kirschke, ihm wurden beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort mit dem nächsten Zuge nach Hoyerwerda in das Kreis Krankenhaus gebracht.

Lauenhain, 20. August. (Vernichtete Ernt.) In Lauenhain bei Wittweida brannte ein Seitengebäude und die Scheune des Gutsbesizers Pönitz vollständig nieder. Hierbei fiel den Flammen die gesamte Ernte zum Opfer. Bei den Löscharbeiten trug ein Feuerwehrmann schwere Ver- letzungen davon. Dem Eigentümer, der nur wenig versichert hatte, erwächst großer Schaden.

Pilgramsdorf, 20. August. (Das Instinkt der Pferde.) Als der Gutsbesitzer Binne mit seinem Fuhr- werk durch den Wald und wieder zurückfuhr, scheuten jedes- mal an derselben Stelle die Pferde. Darauf hielt er an und suchte die Umgebung ab, wobei er in der Nähe die schon mehrere Tage alte Leiche eines Erhängten fand.

Politische Rundschau.

Das Inkrafttreten der Zölle.

Berlin, 20. August. Das am 12. August vom Reichstag genehmigte Gesetz über Zolländerungen tritt für Getreide, Mollereierzeugnisse, Malz, Vieh, frisches Fleisch und Zucker am 1. September, für Wein aus handelspolitischen Gründen erst am 16. Oktober, für alle übrigen Waren, mit Ausnahme der Zollelegierungen der Tarifnummer 869 b, am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Beschlüsse des Reichsrates.

Berlin, 20. August. Der Reichsrat erklärte sich in seiner heutigen Vollsitzung mit dem vom Reichstage beschlos- senen Gesetzentwurf einverstanden, wonach, wenn das Auf- kommen aus der Lohnsteuer vom Oktober 1925 bis zum 31. März 1925 oder später in zwei aufeinanderfolgenden Kalendervierteljahre 600 Millionen Reichsmark übersteigt, die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen muß, der eine Erhöhung der Abzüge für kinderreiche Familien und des steuerfreien Lohnbetrages herbeiführt. Der Reichsrat be- hält sich aber eintretendenfalls seine Stellungnahme vor, da er auch die finanziellen Notwendigkeiten des Reiches, der Länder und der Gemeinden zu berücksichtigen habe. Ferner genehmigte der Reichsrat die neue Prüfungsordnung für Tierärzte. Bezüglich der Versorgung der Polizeibeamten beim Reichs- wassererschuss erkannte der Reichsrat die Notwendigkeit an, daß die Versorgung der betreffenden Beamten entsprechend der Versorgung der Polizeibeamten der Länder sobald als möglich geregelt werde. Ferner war der Reichsrat damit einverstanden, daß von dem im Etat 1925 vorgesehenen drei Millionen zur Abgeltung von Schulden und Hilfsmaßnahmen in besonderen Fällen im besetzten Gebiete sofort 1 1/2 Millionen Mark verwendet werden, daß ferner die Erhöhung des Reichs- beitrages zur Jahraufendfeier der Rheinlande um 100 000 M sofort ausbezahlt wird und von dem sogenannten kulturellen Fond für die besetzten Gebiete gleichfalls sofort 1 1/2 Million Mark verfügbar gemacht werden. Erledigt wurde ferner eine kleine Umsatzsteuerbegünstigung für Ostpreußen.

Geschäftsaufsicht über die Agawerke.

Berlin, 20. August. Heute Abend fand in Berlin die Gläubigerversammlung der Agawerke statt. Nach ein- gehender Erörterung der Lage des Unternehmens wurde beschlossen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht einzureichen. Aus der Reihe der Gläubiger wurde ein Aus- schuß gewählt. Kommerzienrat Manasse wurde gebeten, den Vorsitz im Gläubigerausschuss zu übernehmen. Als gericht- licher Vertreter tritt Diplomat Kaufmann Wunderlich in den Ausschuss ein. Die Forderungen der Lieferanten sind ge- stundet worden, um dem Unternehmen eine Ruhepause zu gewähren. Die Lieferungen gehen jedoch weiter, jedoch in der Erzeugung keine Unterbrechung eintritt und anzunehmen ist, daß bei der ruhigen Abwicklung der bisherigen Ver- pflichtungen nicht nur kein Verlust entsteht, sondern die sehr wertvollen Aktiven der Aga voll erhalten bleiben.

Tarifverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, Telegramm. In der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft fanden Verhandlungen mit den am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften über die Kündigung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages statt. Die Gewerkschaften hatten, wie bekannt, außer einer allge- meinen Lohnhöhung von 12 Pfg. je Stunde die höhere geldliche Bewertung des von Arbeitern ausgeführten Beam- tendienstes, die Bezahlung der im Betriebe und Verkehr be- schäftigten Arbeiter auch an arbeitsfreien Tagen sowie die Gebung der Löhne in einzelnen Bezirken des Lohngebietes 1 auf die Höhe der Löhne im Lohngebiet 2 gefordert.

Die Reichsbahn-Gesellschaft glaubt nach den von ihr an- gestellten Erhebungen nicht in der Lage zu sein, einer all- gemeinen Lohnhöhung für die Reichsbahnarbeiter zuzustim- men. Sie hat sich aber bereit erklärt, einen ausreichenden Ausgleich dort zu schaffen, wo die Löhne der Reichsbahn- arbeiter hinter denen der vergleichbaren Industriearbeiter zurückbleiben. Auch in einzelnen Punkten der übrigen For- derungen will die Reichsbahn Entgegenkommen zeigen.

Die Aussprache führte zu keinem positiven Ergebnis. Beide Parteien werden nach nochmaliger eigener Beratung zu gemeinsamen Verhandlungen zusammentreten.

Volle Aufwertung.

München. (Telegramm.) Wie die „München-Augs- burger Abendzeitung“ meldet, hat die Maschinenfabrik Augs- burg-Münchberg, Wert Augsburg, ihren Angestellten und Ar- beitern die bei der Wertpartasse gemachten Spareinlagen aufgewertet. Guthaben bis zu 1000 Mark werden voll, dar- über hinausgehende Beträge mit 50 Prozent aufgewertet. Die aufgewerteten Beträge werden mit 8 Prozent ab 1. Juli 1925 verzinst. Jährlich können jedoch nicht mehr als 10 Pro- zent der Spareinlagen abgehoben werden.

Schlechte Lage des Ruhrbergbaus.

Dortmund. (Telegramm.) Zu dem unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Reichs- und Staatskommissar Wehlich, gefällten Schiedsspruch in den Lohnstreitigkeiten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wird folgende Be- gründung mitgeteilt: Die Gewerkschaften haben die Lohn- ordnung gefordert und eine 15prozentige Erhöhung der Löhne gefordert. Der Gewerkschaftenverband verlangt die Einfüh- rung von Spannungslohnen und die starke Hervorhebung des Leistungsprinzips. Diesen Anträgen kann im Augen- blick nicht entsprochen werden. Zwar bewegen sich die Löhne im Ruhrbergbau um etwa 10 Prozent unter den realen Friedenslöhnen. Eine Erhöhung wäre deshalb sowohl aus sozialen wie wirtschaftlichen Gründen erwünscht. Sie müßte aber infolge mangelnder Rentabilität der Werke zu Preis- erhöhungen führen, die den ohnehin schlechten Absatz der Kohle zum mindesten im Auslande und in den umstrittenen innerdeutschen Absatzgebieten weiter vermindern würden. Die dadurch eintretende Zunahme der Feierschichten würde für die Arbeiter trotz Lohnerrhöhung einen Verlust an Ar- beitslohn, für die Werke eine Steigerung der Selbstkosten und damit den Fortbestand einer unsicheren Geschäftsgrund- lage bedeuten. Außerdem bestünde die Gefahr, daß Stilllegun- gen in unerwünschtem Ausmaße erfolgen würden. Es liegt zwar im Interesse aller im Bergbau Beschäftigten, daß eine Angleichung der Forderungen an den Verbrauch vorgenommen und damit eine rationellere Gestaltung der Kohlenwirtschaft erreicht wird, sie muß aber besonders auch für die Arbeiter- schaft zu bedenklichen Folgen führen, wenn zuvor eine Ein- schränkung des Absatzgebietes in die Wege geleitet wird. Im übrigen ist diese Angleichung in der Entwicklung begriffen und läßt die Hoffnung zu, daß die wirtschaftliche Grundlage des Bergbaues gesunder wird. Diese Entwicklung darf durch eine Erhöhung der Selbstkosten nicht gestört werden, weshalb es im Interesse der beiden Teile wichtiger erscheint, unter Ablehnung aller Anträge es noch zwei Monate bei den bis- herigen Löhnen zu belassen.

Unterbrechung der belgisch-luxemburgischen Verhandlungen.

Luxemburg. (Telegramm.) Die belgisch-luxemburgi- schen Verhandlungen, die in Brüssel zwischen dem luxemburgi- schen Staatsminister Priim und den belgischen Ministern Vandervelde und Janssen über die Eisenbahn- und Finanz- fragen geführt werden, gestalten sich neuerdings außerordent- lich schwierig. Diese Entwicklung kommt angesichts der in den letzten Tagen anlässlich des Besuches von belgischen Kriegsinvaliden und anlässlich der luxemburgischen Reise des belgischen Außenministers Wauters gehaltenen Reden über- raschend. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, sollen die Besprechungen am Ende der Woche fortgeführt werden.

Weitere Bedingungen der Druzen.

Keine Ruhe in Syrien.

London. (Telegramm.) „Times“ erfahren, daß die Druzen folgende weitere Bedingungen stellen: Zurückziehung aller französischen Truppen aus Hauran, Beschränkung der französischen Kontrolle auf fünf französische Beamte, Wieder- aufbau aller durch französische Flugzeuge zerstörten Dörfer und unbefränkter Waffenhandel im Hauran. „Times“ zu- folge verlautet, daß die Franzosen in Vorbereitung weiterer Operationen neue Truppen zusammenziehen.

Nach einer Meldung aus Jerusalem erhielt General Soule bei einer Inspektion militärischer Posten etwa 15 Meilen südlich von Damaskus einen Schuß in den Schenkel. Eine Strafexpedition wurde sofort nach dem be- nachbarten Dorf Miriane entsandt. 20 Einwohner des Dorfes wurden getötet.

Polnische Wirtschaft.

Thorn. (Telegramm.) Die Anfang Mai durch das gewaltige Hochwasser verursachten Einbrüche im Weichsel- damm bei Scharnau, die große Ueberschwemmungen zur Folge hatten, sind noch nicht nachgeschüttet worden, so daß durch das jetzige Hochwasser wieder die niedriggelegenen Län- dereien weithin überschwemmt wurden.

Fortdauer der französischen Marokko-Offensive.

Paris. (Telegramm.) Ein amtlicher, in Rabat aus- gegebener Bericht besagt, daß die im Gebiet der Nuls be- gonnenen Operationen sich weiter günstig entwickeln. Wäh- rend die Hauptgruppe im Zentrum in Richtung Süden-Nor- den angriff, unternahm zwei Abteilungen Vorstöße auf den beiden Flügeln. Die östliche und die westliche Gruppe konnten sich vereinigen. Die französischen Verluste sind nur leicht.

Aus Tanger wird der Agentur Havas gemeldet, daß der Feind in der spanischen Zone von Aslep und Azibmidar schwere Verluste gehabt hat.

Mißerfolg der amerikanischen Nordpolexpedition.

Washington. Macmillan hat wegen ungünstigen Wetters einen Teil des Programmes seiner Nordpolexpedition aufgegeben.

Die belgisch-amerikanische Schuldenregulierung.

Brüssel. (Telegramm.) Das eben in Washington abgeschlossene Abkommen über die Begleichung der belai-

gen Schulden an Amerika sieht zwei Regelungsformen vor. Einerseits hat Belgien die Kriegsschulden in Höhe von 171 Millionen Dollar binnen 62 Jahren zu be- gleichen, ohne jedoch einen Pfennig Zinsen entrichten zu müssen, andererseits sollen die Nachkriegsschulden, die mit den Zinsen und Zinseszinsen einen Betrag von 246 Mil- lionen Dollar ausmachen, ebenfalls binnen 62 Jah- ren beglichen werden. Im ersten Jahre wird Belgien eine Gesamtsumme von 3 840 000 Dollar, im zweiten von 4 100 000 Dollar und so fort bis zum zehnten Jahre zu zah- len haben. Vom 11. bis zum 62. Jahre wird die jährliche Auszahlung stets 12 672 000 Dollar betragen. Die Zah- lungen zur Begleichung der Kriegsschulden werden durch die Summen gedeckt, die Belgien gemäß dem Pariser Abkommen über den Dawesplan zu erhalten hat. Was die Bezahlung der Nachkriegsschulden betrifft, so wird die daraus er- wachsende jährliche Belastung der belgischen Finanzen das Gleichgewicht des Haushalts nicht gefährden und das Budget der öffentlichen Schuld nicht allzu stark in Anspruch nehmen. Bis 1935 wird die Gesamtbelastung des Budgets langsam wachsen, dann aber wird sich eine Entlastung allmählich bemerkbar machen. Der Minister, der den Washingtoner Ver- trag ein „Fair-play-Abkommen“ nannte, sagte weiter: Um seine Verpflichtungen einzuhalten, wird Belgien große An- strengungen machen müssen, aber seine Zahlungsfähigkeit wird ihm, unter der Voraussetzung, daß es sich zu arbeiten ent- schließt, erlauben, alle Schwierigkeiten mit Ehren zu über- winden. Der Minister schloß, er rechne darauf, daß das ab- geschlossene Abkommen den Kredit des Landes im Innern und nach außen erhöhen werde.

Berechtigte Abwehr.

Wien. (Telegramm.) Die Wiener christlich-soziale Parteileitung trat unter dem Vorsitz des Obmann-Stellver- treters Partik zu einer Sitzung zusammen, in der folgendes festgesetzt wurde: Keine offizielle Organisation der christlich- sozialen Partei war an den Demonstrationen gegen den Zionistenkongress am 17. August beteiligt. Die Parteileitung warte ihre Anhänger, sich an etwa von anderer Seite ver- anstalteten Demonstrationen zu beteiligen. Die Vorgänge der letzten Tage sind auf eine tiefgreifende Erregung der Wiener Bevölkerung zurückzuführen, die nicht erst durch den Zionistenkongress entstanden ist. Der Antisemitismus der bodenständigen Bevölkerung richtet sich nicht gegen die inter- nationalen Bestrebungen der Zionisten, sondern gegen jenes Judentum, das durch seine Wühlarbeit auf kulturellem, seine Ueberhebung auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet und durch die Ausschweifungen der von ihm geleiteten zügellosen Presse die Moral und Wirtschaft unseres Volkes untergräbt. Die Führung dieses berechtigten Abwehrkampfes, den die christlich-soziale Partei nach wie vor mit allen gesetzlichen Mitteln zu führen entschlossen ist, kann nicht unverantwor- tlichen Gruppen in die Hände gegeben werden, wenn nicht die ganze Bewegung in falsche Bahnen gelenkt werden soll. Gleichzeitig beschloß die Parteileitung, beim Polizeipräsiden- ten vorstellig zu werden, um eine gleichmäßige Behandlung aller Staatsbürger durch die Polizeibehörden sicherzustellen und sich von der Durchführung der von dem Polizeipräsidenten gemachten Zusicherungen zu überzeugen.

Die Folgen des Zollkrieges für Polen.

Breslau. (Sonderbericht.) Wie man aus Ratto- witz meldet, sieht Ostoberschlesien erneut vor einem schweren wirtschaftlichen Konflikt. Die Arbeitsgemeinschaft der Schwerindustrie hat den Gewerkschaften das folgende Kündi- gungsschreiben für die bisher geltenden Löhne zugesandt: „Wir kündigen hiermit die gegenwärtig im Steinkohlen- und Erzbergbau gültigen Löhne zum 31. August. Unter dem schweren wirtschaftlichen Druck infolge der Absatznot und wegen der sich täglich verschärfenden Geldschwierigkeiten der Werke sehen wir uns gezwungen, eine Herabsetzung der Löhne zu fordern.“

Die Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaften hat zu dieser Kündigung bereits Stellung genommen und beschlossen, num- mer ihrerseits auch die Kottarife in der gesamten Sütten- industrie zum 31. August zu kündigen mit dem Zweck, eine Heraushebung der Löhne entsprechend den gestiegenen Le- benshaltungskosten zu erreichen.

Aus aller Welt.

**** Die größte Zeitung der Welt.** Vor kurzem gab die New York Times die größte Zeitungsnummer heraus, die jemals die Rotationsmaschinen verließ. Sie stellt mit ihren in 12 Sektionen eingeteilten 192 Seiten großen amerika- nischen Formates fast ein Lexikon dar. Die Auflage von 565 000 Exemplaren wiegt 875 000 Kilogramm.

**** Der Waldbestand im Bayerischen Walde hat, wie sich erst jetzt herausstellt, infolge der letzten Unwetter fürchtbar gelitten.** Annähernd 200 000 Kubikmeter Holz, darunter die schönsten Bestände, sind von dem Orkan geknickt oder ent- wurzelt worden. Ganz schrecklich hat der Orkan in Klingens- brun gehaust. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Zer- störung. Nach einer vorläufigen Schätzung sind dort 150 000 Kubikmeter Holz vom Sturme gefällt worden. Zu einer wahren Katastrophe hat sich der Sturm in der Umgebung von Holzkirchen ausgewachsen. Dort liegen 100jährige Baum- riesen in einem unübersehbaren Wirrwarr durcheinander. Fachleute schätzen den hier vernichteten Baumbestand auf 80 000 Kubikmeter. Während der Unwetterkatastrophe kamen auch mehrfach Brände zum Ausbruch, die durch Blitzschlag hervorgerufen waren und auch Menschenleben forderten.

**** Kommunisten als Banditen und Begeleager.** In der Nacht zum 18. August wurde im Walde in der Nähe der Mönning ein Personenauto von etwa 15 bis 20 männ- lichen Personen mit roten Armbinden angehalten. Während mehrere den Wagenführer mit Pistolen in Schach hielten, beschädigten andere das Auto schwer. Auf Silberfusse des Wagenführers ergriffen die Banditen unerwartet die Flucht.

**** Zu dem Touristenunfall am Weißhorn wird gemel- det:** Die am Weißhorn tödlich verunglückte bekannte Berg- steigerin Frau Eleonore Roll-Hafencler aus Frankfurt unternahm mit den Münchener Touristen Pfann und Friel eine Tour in das Weißhorngebiet. Die Besteigung dieses Berges erfolgt, nachdem die Touristen in der Nähe des Bies- horn bivaktiert hatten. Starler Föhn setzte ein. Als die

Touristen in der Nähe des Gipfels angelangt waren, löst sich einige Meter über ihnen eine Schneelawine, welche die Touristen mit sich riß. Pfann geriet zunächst in eine Spalte stürzte aber durch das Reißen des Seils in den Biesgleitfelsen und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. In dieselbe Gletscher- und Spalte wurde auch Frau Noll hinuntergeschleudert und vor den nachfolgenden Schneemassen verschüttet. Dem letzter Mann der Kolonne, Trier, gelang es, die Verschütteten freizulegen. Frau Noll war jedoch bereits erstickt. Trier begab sich dann nach der Weißhornspitze, um Hilfe herbeizuholen.

Schwere Strafe. Der Kapitän des Dampfers Hanau wurde zu einer Geldstrafe von 400 Pfund Sterling verurteilt, weil er vier Deutschen das Betreten australischen Bodens ermöglicht hatte.

Weitere Typhuserkrankungen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen hat die Typhus-Epidemie nun auch nach Westfalen übergegriffen. In Rheine wurden über 60 Erkrankungen an Typhus festgestellt. Drei Personen sind bereits gestorben. Man vermutet, daß schlechte Milch die Ursache der Krankheit ist.

Auf der Strecke Osnabrück—Münster sprang unweit der Station Belm ein 18jähriger Fürsorgezögling aus dem Abortfenster des fahrenden D-Zuges. Er wurde mit solcher Wucht gegen die Böschung geschleudert, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Das Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925

Siebenter Abschnitt.

Aufwertung von Sparkastenguthaben.

I. Art der Aufwertung.

§ 55. Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen werden in der Weise aufgewertet, daß die Teilungsmasse von einem Treuhänder unter die Gläubiger verteilt wird. Der von dem Treuhänder aufgestellte Teilungsplan bedarf der Genehmigung der obersten Landesbehörde oder einer von ihr bestimmten Stelle. Mit der Genehmigung wird der Teilungsplan verbindlich.

Der bei der Verteilung auf die Sparguthaben entfallende Betrag soll mindestens 12½ vom Hundert des Goldmarkbetrags erreichen, möglichst aber dem Aufwertungssatz entsprechen, der sich für die Anleihen des Schuldners oder seines Garanten ergibt.

II. Teilungsmasse.

§ 56. Die Teilungsmasse besteht aus dem aufgewerteten Sparvermögen und einem etwa aus dem sonstigen Vermögen des Schuldners oder durch den Garanten zu leistenden Betrag, unter Abzug eines etwa zu den Verwaltungskosten zu gewährenden Betrags.

III. Beteiligung an der Teilungsmasse.

§ 57. Die Gläubiger werden im Verhältnis des Goldmarkbetrags ihrer Forderungen berücksichtigt. Ist ein Guthaben von einer Sparkasse auf eine andere Sparkasse überwiesen worden, so ist der Gläubiger mit dem Goldmarkbetrags zur Zeit des Erwerbes der Forderung gegen die erste Sparkasse bei der Teilungsmasse zu berücksichtigen, die bei der zweiten Sparkasse zu bilden ist. Die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle ordnet einen Ausgleich zwischen beiden Sparkassen an; sind mehrere Länder beteiligt, so entscheiden sie in gegenseitigem Einvernehmen.

Bereits ausgezahlte Guthaben werden bei der Verteilung berücksichtigt, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten hat. Die Zahlung ist unbeschadet der Vorschrift im § 58, Ziffer 3, in Höhe des Goldmarkbetrags (§§ 2, 3) anzurechnen. Mangels eines Vorbehalts der Rechte kann unbeschadet einer etwa auf Grund des § 58, Ziffer 3, angeordneten Rückwirkung die Aufwertung ausgezahlter Guthaben auch wegen ungerechtfertigter Bereicherung oder auf Grund einer Anfechtung wegen Irrtums oder aus einem anderen Rechtsgrund nicht verlangt werden. Ansprüche wegen arglistiger Täuschung bleiben unberührt.

IV. Durchführung der Aufwertung.

§ 58. Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen werden ermächtigt

1. die Anmeldung von Guthaben innerhalb einer Ausschlussfrist vorzuschreiben;
2. einen Goldmarkbetrag zu bestimmen, den die Guthaben erreichen müssen, um bei der Verteilung berücksichtigt zu werden, und Vorschriften über die Ablösung der Guthaben, die bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden, zu erlassen;
3. anzuordnen, daß Einzahlungen und Auszahlungen, die nach bestimmtem Stichtag erfolgt sind, bei der Aufwertung unberücksichtigt bleiben. Die Stichtage dürfen jedoch nicht vor dem 15. Juni 1922 liegen;

4. die Leistung eines Betrags zur Teilungsmasse aus dem sonstigen Vermögen des Schuldners oder durch den Garanten vorzuschreiben. Hierbei kann eine Beitragsleistung auch solcher öffentlich-rechtlicher Körperschaften vorgeschrieben werden, die ohne Garanten der Sparkasse zu sein, nach deren Satzung an den Ueberschüssen der Sparkasse zu beteiligen sind oder ohne satzungsmäßige Bestimmung tatsächlich innerhalb der letzten 15 Jahre regelmäßig mit einem erheblichen Anteil an den Ueberschüssen teilgenommen haben;

5. nähere Bestimmungen über den zur Teilungsmasse zu leistenden Beitrag zu treffen;

6. sonstige Bestimmungen über die Bildung und Verteilung der Teilungsmasse sowie über ihre Liquidierung zu treffen; insbesondere zu gestatten, daß den Schuldnern aufgewerteter Rechte der Sparkassen und den Eigentümern zur Sicherung dieser Rechte belasteter Grundstücke für den Fall vorzeitiger Leistung zur Teilungsmasse eine Kürzung der Schuld oder andere Vergünstigungen gewährt werden;

7. einen einheitlichen Aufwertungssatz (Einheitsfuß für sämtliche Sparkassen eines Landes oder einzelner Landesstellen oder für bestimmte Arten von Sparkassen (städtische, Bezirks-, Kreis-, Provinzialsparkassen und ähnliche) festzusetzen und zu bestimmen, daß in solchem Falle die Bildung einer Teilungsmasse sowie die Bestellung eines Treuhänders unterbleiben darf. Der Einheitsfuß wird unter Zugrundelegung des Gesamtbetrags der aufgewerteten Sparvermögen satzungsmäßig festgesetzt und darf nicht unterhalb desjenigen Satzes liegen, der sich aus dem Verhältnis der aufgewerteten Sparvermögen zu den aufgewerteten Sparguthaben ergibt;

8. Vorschriften über die Aufbringung der für die Aufwertung zu einem Einheitsfuß (Ziffer 7) erforderlichen Beiträge zu treffen; hierbei kann eine Beitragsleistung auch solcher öffentlich-rechtlicher Körperschaften vorgeschrieben werden, die, ohne Garanten der Sparkasse zu sein, nach deren Satzung an den Ueberschüssen der Sparkasse zu beteiligen sind, oder ohne satzungsmäßige Bestimmung tatsächlich innerhalb der letzten 15 Jahre regelmäßig mit einem erheblichen Anteil an den Ueberschüssen teilgenommen haben;

9. einen Mindestfuß für die Aufwertung zu bestimmen;

10. für mehrere Sparkassen die Zusammenlegung der Teilungsmassen und ihre einheitliche Verteilung unter die Gläubiger dieser Sparkassen anzuordnen;

11. die Gewährung eines Betrags zu den Verwaltungskosten vorzuschreiben und Grundsätze für die Bemessung des Verwaltungskostenbeitrags zu geben;

12. zu bestimmen, daß die Auswechslung von zum Sparvermögen gehörigen Hypotheken zwischen zwei Sparkassen aus Anlaß der Abtretung deutschen Gebiets auf Grund des Versailler Vertrages für die Feststellung des Erwerbsdatums außer Betracht bleibt.

Neueste Meldungen.

Anleihe für Palästina

Berlin, 21. August. Die Morgenblätter melden aus Wien: Der Zionistenkongress hat gestern den Antrag eingebracht, zum Aufbau Palästinas eine internationale Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollar durch den Völkerbund aufzunehmen und einen Antrag eingebracht, der die Errichtung einer Industriellenbank für Palästina vorsieht.

Begrüßungstelegramm des Reichskanzlers an Dr. Eckener

Berlin, 21. August. Reichskanzler Dr. Luther hat an Dr. Eckener ein Begrüßungstelegramm geschickt, das folgenden Wortlaut hat: Der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft sende ich zum heutigen Gedenktag des 25jährigen Bestehens der Zeppelin-Luftschiffahrt herzlichste Grüße und Glückwünsche. Das Kulturwerk, das der unergiebliche Graf Zeppelin und seine Mitarbeiter schufen, hat bei uns und in der ganzen Welt berechtigte Anerkennung gefunden. Ich wünsche und hoffe, daß es gelingt, dieses völkerverbindende Werk im Sinne einer friedlichen Entwicklung der Nationen fortzuführen.

Der internationale Sozialistenkongress in Marseille.

Berlin, 21. August. Die Morgenblätter berichten aus Marseille: Das Exekutivkomitee der Internationale trat am Donnerstag vormittag zu seiner ersten offiziellen Sitzung zusammen, die der Vorbereitung des Kongresses diente. Den Vorsitz führte Henderson (England). An der Sitzung nahmen 40 Delegierte teil, die 34 Länder vertreten. Es kam zu einer längeren Aussprache über die Frage, ob die Sitzungen der Kommissionen öffentlich sein sollen. Es wurde beschlossen,

lediglich die Vertreter der sozialistischen Presse zu diesen Sitzungen zuzulassen.

Doch ein Attentatsversuch auf den König Alfons.

Berlin, 21. August. Die Morgenblätter melden aus Paris: Gegenüber einer gestern ausgegebenen Erklärung der hiesigen spanischen Botschaft, durch die die Meldung von einem Attentat auf den König von Spanien in Santander nochmals kategorisch dementiert wird, bemerkt die Agentur Havas, es seien ihr Nachrichten zugegangen, wonach tatsächlich ein Attentatsversuch unternommen, dessen Durchführung aber durch das Eingreifen der Polizei verhindert worden sei. Jedenfalls sei von einer Verletzung des Königs, von der einige Blätter wissen wollen, keine Rede.

Ein Festbankett zu Ehren der Pressevertreter

Stockholm, 21. August. Am gestrigen Nachmittag veranstaltete der schwedische Publizistenklub ein Festbankett zu Ehren der in Stockholm anwesenden Vertreter der internationalen Presse. Der Vorsitzende des schwedischen Presseverbandes, Johanson, begrüßte die Erschienenen und wies auf die doppelte Internationale hin, die in diesen Tagen in Stockholm vertreten sei, die christliche Internationale, die durch die Konfession für praktisches Christentum verkörpert würde und die Internationale der Presse. Ihm antwortete als Vertreter Deutschlands Dr. Schulze-Pelzer-Berlin. Er dankte besonders für die Gastfreundschaft und wies auf die guten Beziehungen hin, die zwischen Deutschland und Schweden in der jahrhundertalten Geschichte bestanden habe.

Auftakt zum Zeppelin-Jubiläum.

Berlin. (Telegramm.) Anlässlich der großen Gedenfeier des Luftschiffbauers Zeppelin startete auf dem Berliner Zentral-Flughafen ein Sonderflugzeug des mit dem Zeppelin-Kongress eng verbundenen Aero Lloyd zum Flug nach Friedrichshafen. An Bord gingen neben den Direktoren des Aero Lloyd Vertreter der in- und ausländischen Presse, die zu den Feierlichkeiten geladen sind. In Erinnerung der Tatsache, daß die „Dornierwerke“ in Friedrichshafen gleichfalls eine Gründung des Grafen Zeppelin sind, wurde ein „Romet III“ dieser Gesellschaft eingesetzt. Die Steuerung übernahm der bewährte Pilot Polte, mit dem Dr. Eckener auf der diesjährigen Mailänder Frühlingmesse seinen ersten Flug mit einem Flugzeug unternommen hatte.

Der Putschvertrag von Versailles.

Paris. (Telegramm.) Professor Victor Basch beschäftigt sich in der „Coe Nouvelle“ mit der nach den Londoner Besprechungen geschaffenen Lage und schreibt: Die französische Presse macht im allgemeinen Deutschland den Vorwurf, es nehme im Grunde seines Herzens und seines Bewusstseins den Versailler Friedensvertrag nicht an. Wie ist es möglich, daß ein derartiger Vorwurf immer wieder gegen Deutschland von einer Presse erhoben wird, die darauf Anspruch macht, vor allem national und patriotisch zu sein? Erinnert diese Presse sich nicht daran, daß Frankreich niemals im Grunde seines Herzens und seines Bewusstseins den Frankfurter Vertrag angenommen hat, daß es sich allen Versuchsversuchen, die unaufföhrlich von Bismarck und Wilhelm II. gemacht wurden, entzog, daß es hartnäckig die ihm hingestreckte Hand zurückwies, weil es ihm schien, daß diese Hand sich mit Unrecht befaßt hätte? Und wenn Frankreich es ablehnte, wegen Elsaß-Lothringen Krieg anzufangen, so ist doch Elsaß-Lothringen die Ursache, daß der wahre Friede in Europa nicht hat herrschen können. Ohne Zweifel wird man erklären, daß der Versailler Vertrag Deutschland nur Bevölkerungsstelle weggenommen habe, die es durch Kriegsrecht unterjocht hatte und die verzweifelt nach Befreiung von ihrem Joch strebten. Dieser Einwand gilt für Elsaß-Lothringen (?), für fast ganz Polen (?), aber weder für Danzig noch für Memel. Jedermann muß davon überzeugt sein, daß die Regelung des polnischen Korridors und die Bezüglich des österreichischen Staates getroffene Regelung mangelhaft seien. Es handelt sich darum, zu wissen, ob die notwendigen Berichtigungen des Putschvertrages von Versailles durch einen neuen Krieg, der endgültig das europäische Festland zugrunde richten werde, oder durch gerechte Berichtigung erzielt werden.

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale
E. Adermann, Stuttgart.

„Ja, mein Vester, das scheint wirklich etwas für Dich! Da kannst Du mal Deinen Scharfsinn wieder anstrengen, um daraus Flug zu werden! Mir aber kannst Du helfen, des Täters habhaft zu werden.“

„Den Deine hochlöbliche Polizei sozusagen vor den Augen entwischen ließ.“

„Aha, ich sehe mit Befriedigung, daß Du bereits unterrichtet bist.“

„Nur insoweit die Tagesblätter den Tatbestand brachten: Ein alter Mann, der bei der Steuereinkommenswitwe Wantoch ein Zimmer gemietet hatte, wurde, während die Quartiergeberin ihren Morgeneinkauf besorgte, in seinem Zimmer auf besonders grausame Art erstochen, nachher beraubt. Der Täter flüchtete auf den Balkon der Wohnung und von da in eine Vorratskammer der Nebenpartei, wo ihn eine alte Magd entdeckte und sogleich nach der Polizei schrie, die auch gleich zur Stelle war. Trotzdem entkam er über das Dach des anstoßenden Hauses spurlos.“

„Stimmt das?“

„Vollkommen.“

Silas Hempel ließ sich durch seinen Freund Wasanut nicht aus der Ruhe bringen.

„Allem Anschein nach also ein gemeiner Raubmord“, konstatierte er.

„Dem Anschein nach — ja! Aber vielleicht stecken doch noch allerhand Dinge dahinter, die sich jetzt in ihrer Bedeutung noch nicht richtig abschätzen lassen. Da ist zum Beispiel die Person des Ermordeten. Weißt Du, daß er,

wie ich aus den hinterlassenen Papieren ersehe, einem unserer ältesten Adelsgeschlechter angehört und gar nicht Rosen heißt?“

„Sondern?“

„Meinrich Freiherr von Rosenschwert. Sein Vater wanderte im Jahre 1914 nach Australien aus, trieb sich lange auf den Südsee-Inseln herum und heiratete zehn Jahre später eine deutsche Erzieherin aus verarmter, aber guter Familie. Der Ermordete ist ein Sohn aus dieser Ehe und wurde 1887 in Sydney geboren. Sein Vater hatte es ihm dringend ans Herz gelegt, nach Europa zurückzukehren, Anschluß an die Familie Rosenschwert zu suchen und dort den Platz einzunehmen, der ihm durch seine Geburt gebühre.“

Meinrich schob diesen Entschluß immer wieder hinaus. Erst als alter Mann, nachdem seine Eltern verstorben waren, entschloß er sich, seine Plantagen zu verkaufen und das Versprechen, das er seinem Vater gegeben, zu erfüllen. Nach einer sehr schwierigen und umständlichen Reise erreichte er endlich vor drei Monaten die Heimat seines Vaters. Hier fand er alles anders, als er erwartet hatte: die beiden jüngeren Brüder seines Vaters, Meinrich und Bodo waren tot, Freiherr Meinrich, der das Stammschloß der Rosenschwerts in Besitz gehabt, war kinderlos gestorben. Bodo Rosenschwert hatte wohl einen Sohn hinterlassen, doch hatte sein Onkel es durch testamentarische Bestimmungen dahin gebracht, daß dieser vom Erbe seiner Väter ausgeschlossen wurde. Schloß Gallenhofen kam dadurch in fremde Hände.“

„Warte einen Augenblick“, sagte Hempel, der aufmerksam zugehört hatte, „gab es da nicht einen langwierigen Prozeß um diese Rosenschwert'sche Erbschaft?“

„Sowohl. Den alten Bodo Rosenschwert traf der Schlag, als er von seines Bruders Testament erfuhr, und sein Sohn Erwin, der auf Grund eines angeblich existierenden Hausgesetzes das Testament anfocht, prozessierte jahrzehntelang mit der Familie Romberg um das Erbe. Da es ihm aber nie gelang, die Existenz dieses Hausgesetzes nachzuweisen, verlor er den Prozeß und soll aus Gram darüber bald nachher gestorben sein.“

„Sinterließ er Kinder?“

„Nur eine Tochter, die an einen Major verheiratet war und zur Zeit des Prozesses in Wien lebte. Nach dem Tode ihres Mannes soll sie mit ihrer Tochter von dort weggezogen sein.“

„Hat der Ermordete sich mit ihr in Verbindung gesetzt?“

„Er wollte es, kam aber vorderhand nicht dazu, weil seine Bemühungen, sich vor allem wieder in den Besitz des Schlosses Gallenhofen zu setzen, seine Zeit vollauf in Anspruch nahmen. Ich entnahm dies und manche andere Tatsache einem Tagebuch des Ermordeten, das in seinem Nachlaß gefunden wurde. Er scheint es kurz vor Antritt seiner Reise nach Europa begonnen zu haben und es legt Zeugnis ab für die vornehme und warmherzige Denkungsweise des Schreibers.“

Aus jeder Zeile spricht die Sehnsucht nach etwaigen noch lebenden Blutsverwandten und dem Schloß seiner Vorfahren, das ihm aus Schilderungen seines Vaters außerordentlich lieb und vertraut geworden zu sein schien. Ueber den Prozeß war er nur wenig informiert. Aber sein erster Schritt hier war, Gallenhofen wieder in seinen Besitz zu bringen.“

„Er hat es also, ehe er starb, der Familie Romberg noch abgekauft?“

(Fortsetzung folgt.)

**Bautzener Brauerei
und Mälzerei A.-G.**
Niederlage Pulsnitz
hat heute Fernsprech-
Anschluss unter Nr. **388**
erhalten

Billige Räumungspreise

wegen Umbau des Ladens vom 21. bis 24. August

Schlosser-Anzüge, Ia. Qualität	M 8,50	7,75	6,50
Herren-Hosen, gestreift und glatt	M 7,25	6,25	4,90
Oberhemden	M 22,00	14,00	12,75
Herbst-Kostüme	M 4,75	3,50	2,50
Röcke	M 4,75	3,90	3,00
Kleider	M 12,50		
Gestrickte Wollkleider in allen Farben, reine Zephyrwolle	M 14,00	12,00	10,00
Mäntel	M 3,50		
Sportblusen	M 8,00		
Bastseidene Blusen mit langen Ärmeln	M 2,50	1,50	
Damenhemden	M 9,75		
Bettwäsche, bunt, 2 Kissen und 1 Bezug	M 0,95		
Handtücher, fertig, weiß	3 Stück M 0,80		
Taschentücher, bunt	3 Stück M 0,95		
Taschentücher, weiß, Arabiestücher			

Seidene Kasaks v. M 10,00 an. Seidene Blusen v. M 8,50 an
Seidene Kleider von M 11,00 an
Kinderwäsche und weiße Kinderkleider zu billigen Preisen
In sämtlichen Angeboten Ia. Qualität! — Solange Vorrat reicht!

Jakob Bräuer :: Kamenz
Telefon 450 Nordstraße 14

Karpfen

die ersten dieser Saison, emp-
pfeht fortwährend
R. Mierisch.

Hypothek 1000 M
oder mehr auf Hausgrundstück
in Pulsnitz gel. Off. u. H. 21
an die Geschäftsstelle.

Carbid-Laternen

Ia Messing, von 5-8 M
elekt. Fahrradbeleuchtungen
von 750 16 M
Lederamaschen
moderne Form, 9 M
Rucksäcke
in Gummi und Segeltuch
von 3,50-15 M
Erich Weitzmann
Möhrsdorf. Tel. 243.

Schlafstelle gesucht.

Näheres in der Geschäftsstell.
Verloren
Handwagen
ziemlich neu, abhanden gekom-
men. Abzugeb. geg. Belohnung
bei **Hauße, Schloßstr. 112.**

Turnverein „Turnerbund“
Zur Turnhallen-
Einweihung in Ohorn
stellt der gesamte Verein Sonn-
tag 1/2 Uhr an der Turn-
halle. Vollzähliges Erschei-
nen erforderlich. Gäste will-
kommen. **Der Turnrat.**

Turnv. Obersteina.
Zur Hallen-Weihe
nach Ohorn Stellen 1/2, 10
Uhr vormittags.

Stellen-Angebote
**Hofenträger- und
Sockenhalter-
Näherinnen**
sucht
Franz Schölzel
Ohorn.

Ein
Pfefferküchler
oder Bäckergehilfe gesucht.
Gottfr. Tobias Thomas
Pulsnitz, Bismarckplatz 2.

Speller
finden dauernde Beschäftigung.
Lohn nach Vereinbarung.
Deutsche Steinindustrie A.-G.
Häslisch 36 d.

Zu verkaufen
Eine Sahnenziege
ist zu verkaufen
Pulsnitz M. 6. Nr. 9

**Zu dem bevorstehenden
Ernte-Feste**

offerierte zu **bekannt
billigsten Preisen**

Crêpe de Chine
Eolienne
Popeline
Wollmusline
Baumwollmusline
Wollcrap
Cheviots
Lamas
Sammet

in den
neuesten Farben
und Mustern

ferner sämtliche Bett-, Leib- und Bade-
wäsche in Leinen, Halbleinen und Baum-
wolle, sowie complete **Unterkleidung**
für Herbst und Winter

R. O. Londershaus
Pulsnitz, Bischofswerdaer Straße
im Hause Dr. Schlosser, 2 Stock
Kein Laden! Kein Laden!

DANK

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme
beim Heimgehe unseres lieben, unvergesslichen
Vaters

**Herrn
Karl Heidemüller**
sprechen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank
aus. Insbesondere danken wir seinen verehrten
Herren Chefs, sowie dem Beamten- und Arbeiter-
personal der Firma Franz Mattick.
Pulsnitz, den 18. August 1925
**Hedwig Heidemüller
Gertrud Heidemüller**

Interieren bringt Gewinn!

Handel.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die Aufwärtsbewegung der Kurse setzte sich zu Beginn des
Verkehrs unter weiteren Dedungen der Baifspetulation fort.
Begünstigt wurde die Befestigung durch eine Anzahl von etwas
freundlicher lautenden Momenten, u. a. von einem besseren
Bericht, der von einer Belebung des Absatzes auf dem feinsten-
markt spricht, sowie durch die Erklärung des preussischen Fi-
nanzministers, daß seitens der Regierung Preußens und des
Reiches alles getan wird, um der notleidenden Kohlenindustrie
des Rheinlandes und Westfalens zu Hilfe zu kommen.

Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	20. August		19. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York .. 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
London 1 £	20,382	20,486	20,382	20,484
Amsterdam .. 100 Fl.	169,11	169,58	168,99	169,41
Kopenhagen .. 100 Kron.	96,63	96,87	96,48	96,72
Stockholm .. 100 Kron.	112,86	113,14	112,78	113,06
Oslo 100 Kron.	78,17	78,37	78,05	78,25
Italien 100 Lire	15,165	15,205	15,22	15,26
Schweiz 100 Frcs.	81,44	81,04	81,39	81,59
Paris 100 Frcs.	19,70	19,74	19,74	19,78
Brüssel 100 Frcs.	19,09	19,13	19,21	19,25
Prag 100 Kron.	12,422	12,482	12,422	12,482
Wien 100 Schill.	59,08	59,22	59,08	59,22
Spanien 100 Peseta	60,87	60,58	60,44	60,60

Bankdiskont: Berlin 9 (Dombard 11), Amsterdam 4,
Brüssel 5 1/2, Paris 6, London 5, Wien 10, Prag 7.

Effektenmarkt.

Die 5prozentige Reichsanleihe hatte mit 0,1526 ein-
gekehrt, um sich späterhin auf 0,1475 zu ermäßigen.
Bankaktien weiter recht kräftig erholt. — Eisenbahn-
aktien teilweise abgeschwächt. — Schiffsaktien
weiter gebessert.

Am Montanaktienmarkt waren vorübergehend teil-
weise erhebliche Besserungen zu verzeichnen. — Chemische
und Farbwerke gut.

Kaliumwerte ruhig. — Von Elektrizitätswerten
gewannen Akkumulatoren, AEG, Gesellschaft für elektrische Un-
ternehmungen, Schüder und Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft je
um 2-2,50 Prozent. — In den Aktien der Maschinen- und
Motorenfabriken war der Verkehr sehr ruhig. — Leg-
tilwerte zeigten keine einheitliche Haltung.

Berliner Produktenbörse vom Donnerstag.

Der heutige Verkehr am Berliner Produktenmarkt bewegte
sich wieder in allergeringsten Grenzen. Obgleich Nordamerika und
England Preissteigerungen gemeldet hatten, war die Stimmung
am Warenmarkt nicht fest. Das Angebot von Brotgetreide war,
da die Mühlen aus bekannten Gründen sehr vorsichtig laufen und
aus Süd- und Mitteldeutschland Anfragen fehlten, für den
mäßigen Bedarf mehr als reichlich. Futtermittel hatten sehr
keines Geschäft. Obgleich die Forderungen etwas niedriger
lauteten, beschränkten sich die Verbraucher auf die Deckung des
augenblicklichen Bedarfs. Vollaaten ruhig. Im handelsrecht-
lichen Lieferungsverkehr bewegte sich das Geschäft gleichfalls nur
in engen Grenzen. Die Haltung war ruhig.

**Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu
Berlin vom 20. August.** (Getreide und Vollaaten per 1000
Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.)
Weizen, märkischer 237-241, mecklenburgischer 236-237, Sep-
tember 254,50, Oktober 257, Dezember 262,50-262-262,75, stetig.
Roggen, märkischer 174-181, westpreussischer 165-170, Septem-
ber 195,50, Oktober 201,50-200,50-201, Dezember 205,50 und
Brief, stetig. Gerste, Sommergerste 240-272, Wintergerste 189
bis 197, behauptet. Hafer, märkischer 186-195, September —,
Oktober 187, Dezember —, still. Mais loco Berlin 214-218,
ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl.
Sack (feinste Marken über Notiz) 32,25-35,25, ruhig. Roggen-
mehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 25,75 bis
27,50, ruhig. Weizenkleie frei Berlin 13,50, mütter. Roggenkleie
frei Berlin 13,20, mütter. Raps 350-355, fester. Viktoria-Erbs-
en 27-35. Kleine Speiserbsen 25-27. Futtererbsen 22-25.
Beluschten 23-25. Wicken 26-28. Lupinen, blaue 12,50 bis
14,50, do. gelbe 15-16,50. Napsstücken 16,60-16,80. Lein-
kuchen 23,40-23,80. Trodenstängel 12,20-12,50. Soja-Schrot
22,20-22,40. Torfmelasse 30,70 9,80. Kartoffelflocken 25-25,30.

Frühmarkt. (Amtlich.) Hafer, gut 219-224, do. mittel
214-218, do. amerik. 188-205, Gerste 262-286, Wintergerste
223-230, Futterweizen 264-270, gelber Platamais 222-224,
Roggenkleie 140-143, alles per 1000 Kilogramm ex Waggon oder
frei Wagen.

Berliner Eierpreise. (Bericht der amtlichen Notierungs-
kommission für den Eiergroßhandel am 20. August.) a) Inlän-
dische Eier in Pf. und je Stück: 1. große, vollstreichige, gestempelte
Inlandsener 16, 2. frische Inlandsener über 55 Gramm 14,
3. frische Inlandsener unter 55 Gramm 12,50-13; b) Auslands-
ener: 1. extra große Eier 16,50-17,50, 2. große Eier 13-14,
3. normale Eier 10-12, 4. abweichende Eier 8,50-9, 5. kleine
und Schmutzeier 9-9,50. Ruhig.

**Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.)
vom 20. August.** Elektrolytkupfer wire bars 139,75, Raffi-
nadkupfer 99-99,3 Prozent — Originalhüttenweichblei — Hüt-
tenrohzzinn im freien Verkehr 74,50-75,50, Remalied Plattzinn
65,50-66,50, Original-Hüttenaluminium 98-99 Prozent 235 bis
240, do. in Walzen oder Drahtbarren 245-250, Banca
Straits Billiton — Hüttenzinn mindestens 99 Prozent — Rein-
nickel 340-350, Antimon-Negulus 126-128, Silber in Barren,
ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 96,50-97.

**Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden
vom 20. August.**

Wirt- trieb	Wertklassen	Preis f. R.-M. pr. 50kg f. Lebend- u. (im Durchschn.) f. Schlachtgewicht
16	I. Rinder. A. Ochsen: 1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwert bis zu 6 Jahren 2. Junge fleischige, nicht ausgem., ältere ausgem. 3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere 4. Gering genährte jeden Alters 5. Ammen 6. Auslandsstiere	50 kg 1 Pf.
7	B. Bullen: 1. Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwert 2. Vollfleischige, jüngere 3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 4. Gering genährte 5. Auslandsstiere	Keine amtliche Notierung.
18	C. Kalben und Kühe: 1. Vollfleisch, ausgem. Kalben höchsten Schlachtwertes 2. Vollfleischige, ausgem., Kühe höchst. Schlacht- wertes bis zu 7 Jahren 3. Ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 5. Mäßig u. gering genährte Kühe und Kalben 6. Auslandsstiere	
	D. Fresser: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis 1 Jahr	
743	II. Rinder. Vom Viehhof Magdeburg eingeführt 2. Beste Maß- und Saugkälber 3. Mittlere Maß- und gute Saugkälber 4. Geringe Rinder	75-79 (124) 64-70 (112) 54-60 (104)
74	III. Schafe. 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 2. Ältere Mastlamm 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Marschschafe) 4. Hofscheiter	61-65 (126) 50-56 (118) 30-45 (79-117)
585	IV. Schweine. 1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 2. Fleischschweine 3. Fleischige 4. Gering entwickelte 5. Sauen und Eber 6. Ungarn 7. Bakonter	89-91 (115) 82-88 (116) 84-88 (115) 70-80 (100) — (—) — (—) — (—)
1443		Ausnahmepreise über Notiz.

Kirchen-Nachrichten.

Ober- und Niedersteina.

Dienstag, 25. August: Nachm. 2 Uhr Wiederbeginn
der Konfirmandenstunden bei Kluge. — **Mittwoch, 26. August:**
1/9 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Niedersteina.

Pichtenberg.

11. Sonntag nach Trin., 28. August: 1/9 Uhr Gottes-
mit Predigt. 2 Uhr Kindergottesdienst. — **Mittwoch, 26. August:**
Konfirmandenunterricht 2 Uhr für die Knaben, 3 Uhr für die
Mädchen. — Aufgehoben: Oskar Billy Puhke, Fabrikarbeiter
in Niedersteina, ledig, und Frida Elsa Mühbach, Fabrikarbeiterin
hier, ledig. — Paul Arthur Pletsch, Fabrikarbeiter hier, ledig, und
Minna Elsa Hempel, Fabrikarbeiterin in Leppersdorf, ledig.